Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 96 (1989)

Heft: 3

Vorwort: Lupe

Autor: Baur, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lupe

Eichhörnchen

«Kennst Du den Unterschied zwischen einer Kleiderbürste und einem Eichhörnchen?» Ob diese Scherzfrage wohl immer noch gestellt wird? Wissen Sie die Antwort? «Stelle beide unten an einen Baumstamm. Dasjenige, das hinaufklettert, ist das Eichhörnchen.»

Weniger den Unterschieden zu einer Kleiderbürste als gewissen Ähnlichkeiten des Eichhörnchens mit Menschen will ich nachgehen. Als guter Kletterer ist es der geborene Senkrechtstarter. Ob es auf der Flucht ist oder aus anderen Gründen in die Höhe will, bewegt es sich fast mühelos in der Vertikalen. Meistens steigt es in einer leichten Spirale auf oder auf der meiner Sicht entzogenen Seite des Baumstamms, um nur gelegentlich während einer Ruhepause neckisch den Kopf zu zeigen und zu äugen, ob ich noch hier sei.

Eichhörnchen bauen sich ein kugelförmiges Nest, den Kogel. Sie unterziehen sich dieser Arbeit allerdings nur, wenn es unbedingt nötig ist. Ebenso gern richten sie sich in einem leeren Vogelnest oder in einer Baumhöhle ein. Das Eichhörnchen wird hin- und hergerissen zwischen Neugier und Schüchternheit, Wagemut und Vorsicht. Es lässt sich gerne füttern. Aber auf dem Weg zur Nuss in der ausgestreckten Hand zögert es unzählige Male, schreckt zurück und erscheint wieder, bis es schliesslich das Ziel erreicht und mit seiner Beute blitzschnell verschwindet.

Das Eichhörnchen ist sparsam. Nicht alle Nüsse werden augenblicklich verzehrt. Anders als Igel und Siebenschläfer bleibt es im Winter wach und muss darum vorsorgen. Den ganzen Herbst über legt es in zahlreichen Verstecken Vorräte an. Es scheint ein so gutes Gedächtnis zu haben, dass es diese Verstecke im Winter auch unter tiefem Schnee wieder findet. Tierpsychologen haben festgestellt, dass das Vorsorgen für den Winter auf einem angeborenen Instinkt beruht, und nicht etwa auf kluger Voraussicht, weil das Eichhörnchen aus früherer Erfahrung oder von seinen Vorfahren gelernt hätte, dass auf den Herbst mit seinem reichen Angebot an Nahrung der karge Winter folgt. Haben Sie einen ähnlichen Instinkt auch schon bei Menschen beobachtet?

Was bewegt das Eichhörnchen dazu, auf Bäume zu klettern? Ist es immer die Erwartung, dort Futter zu finden? Oder geniesst es die schöne Aussicht, die Möglichkeit, oben einen guten Überblick zu gewinnen? Offensichtlich ist ihm das Leben auf den Bäumen lieber als das Klettern. Denn es geht nicht immer zum Boden zurück, wenn es auf einen anderen Baum wechseln will. Es wagt sich auf die Äste hinaus. Wenn Zweige eines Nachbarbaums in Sicht kommen, setzt es zum Sprung an, steuert den Flug mit seinem buschigen Schwanz und landet schwankend auf einem Ast, an dem es sich festhält und der ihm auf dem anderen Baum neue Möglichkeiten erschliesst.

Peter Baur